

BERLINER ZEITUNG/ANDREAS LABES (2)

Flirten als Kommunikationsform kann erlernt werden: Es geht um Worte, um die richtigen dazu.

„Denke an Dich. Seltsam“

Das Potsdamer Hasso-Plattner-Institut wurde zur Flirt-Schule. 300 Studenten wollten lernen

VON KATRIN BISCHOFF

POTSDDAM. Wohl selten hat eine Vorlesung derart viele Studenten des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) angezogen. 300 sitzen in dem überfüllten Hörsaal, wo sich sonst höchstens 180 Studenten einfinden. Es ist Montagabend und die IT-Studenten erwarten einen echten Fachmann. Nicht einen, der ihnen etwas über Bits und Bytes erzählen soll. Der Gastdozent ist Radiomoderator, der schon mal 1 900 wildfremde Frauen angerufen hat und von 1 200 von ihnen nach kurzer Zeit die private Telefonnummer erhalten hat. So einer muss wissen, wie es geht. Und so steht heute Flirten im Schnellkurs auf dem Vorlesungsplan – und Flirtlehrer Phillip von Senftleben verspricht: „Niemand wird nach meinem Kurzseminar länger als 14 Tage ungeküsst bleiben.“

Es gibt das Klischee vom verklemmten, rot-tägigen Computereckel, der unfähig zur Kommunikation ist. Die jungen Frauen und Männer, die im Hörsaal sitzen, sind alles andere als verklemmt, das weiß Timm Krohn von der HPI-Geschäftsleitung, der das Seminar organisiert hat. Die Studenten im Saal seien das Aushängeschild des Instituts, „nicht nur mit brillantem Fachwissen, sondern tolle nette Typen“, sagt er. Es ist sozusagen ein Flirt-Seminar für Fortgeschrittene.

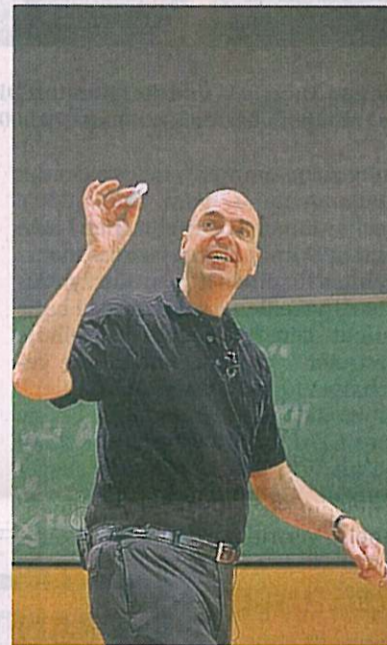
Phillip von Senftleben, der sich ein verbales Perpetuum mobile

nennt, bietet den Studenten das Du an und beginnt seinen 90-Minuten-Flirt-Kurs, der ein wenig an Kabarett erinnert. Er gewinnt sein Publikum schnell für sich. „Dass IT-Spezialisten weitaus dringender eine Flirt-Schule benötigen als andere, ist Schwachsinn“, sagt er. Und er zitiert Alexander von Humboldt: „Der Mensch ist Mensch durch Worte.“

Darum geht's. Um Worte, die richtigen noch dazu. Egal ob beim Ansprechen einer heiß begehrten Frau oder eines heiß begehrten Mannes, bei einer SMS oder einem Kompliment. Ohne Worte geht nichts.

Von Senftleben kommt schnell auf den Punkt: Wie spreche ich meinen Traumpartner an einer Bushaltestelle an. Ganz Schüchternen rät er: einfach nach der Uhrzeit fragen. Die oder der Begehrte wird antworten, versichert er. „So beginnt ein Gespräch“, sagt der Flirtlehrer. Wie bringe ich einen Menschen zum Lachen? „Durch Irritation, denn die führt zur Reaktion“, sagt von Senftleben. „Wenn ihr jemanden um 15 Uhr mit Guten Morgen begrüßt, beginnt ganz sicher ein Gespräch. Das Gegenüber wird sagen, aber es ist doch schon Nachmittag.“ Oder aber man fragt eine wildfremde, aber reizende Passantin mit den Worten „Wo will ich überhaupt hin?“ nach dem Weg. Merkwürdig machen, nennt er das.

Er spricht von Empathie, verfasst mit den Studenten charmante SMS, die „todsicher“ auch beantwortet werden. „Eine SMS ist immer öf-



Phillip von Senftleben, Radiomoderator und Flirtlehrer in Potsdam

fentlich. Die Freundin oder Mutter liest immer mit“, sagt von Senftleben. Daher sei es auch notwendig, sich über die richtige Wortwahl Gedanken zu machen. „Und niemals, niemals mit lg für liebe Grüße unterschreiben“, warnt der Flirtlehrer. Das bedeutet nichts anderes als Langweiler.

Und was schreibe ich einer Frau, mit der ich drei Monate auseinander bin, für die ich aber noch immer etwas empfinde? Die Frage an die Studenten ruft Achselzucken hervor. Phillip von Senftleben nimmt die Kreide und schreibt an die Tafel: „Denke an Dich.“ Das sei leicht anbietend, sagt er. Daher fügt er

noch ein Wort hinzu. „Seltsam.“ „Denke an Dich. Seltsam. Das kommt auch bei Mädchen an“, sagt er und erntet dafür Applaus.

Flirten ist eine Kommunikationsform, bei der es darum geht, jemanden schnell für sich zu gewinnen. Und wohl deshalb ist „Flirten lernen“ Teil des Softskills-Kolloquiums des HPI, in dem die Studenten neben dem Fachlichen auch etwas über „weiche Themen“ – Softskills – gelehrt bekommen. „Rund 20 Prozent der Master-Ausbildung besteht aus den Softskills“, sagt HPI-Sprecher Hans-Joachim Allgaier. Dazu gehören unter anderem Themen wie Managementtechniken, Körpersprache, Stressbewältigung, richtiges Bewerben oder aber Flirten. „Flirttechniken zu verfeinern ist gut fürs Berufsleben, um zielgerichtet und zweckorientiert zu kommunizieren“, sagt Allgaier. „Man muss zum Beispiel als Projektleiter Leute für sich gewinnen und aufschließen können. Genau wie beim Flirten.“

90 Minuten sind schnell verfliegen, und kaum einer hat vor dem Ende den Hörsaal verlassen. „Es war interessant und es hat was gebracht“, sagt der 19-jährige Sebastian. Er habe einige Tricks erfahren, die er zuvor noch nicht kannte. „Es gab auch viele Tipps, wie man als Typ außergewöhnlich sein kann“, sagt der 19-Jährige. Gerade für Bewerbungen könne dies hilfreich sein und einen von anderen Bewerbern absetzen.

Auch der 21-jährige Benjamin ist mit der Vorlesung zufrieden. Er werde aber nicht 14 Tage benötigen, bis er geküsst werde, versichert er. Zu Hause wartet seine Freundin.